

Stiftung für Sozialgeschichte des 20. Jahrhunderts

Findmittel der Eigenbestände,  
Nachlässe und Sammlungen

## **III. 04. Bremer Polizeigeschichte 1918-1970**

Bremen, 05.06.2011

Verwendung nach geltender Benutzungsordnung  
Bearbeiter: Karl Heinz Roth

## **I.) Vorbemerkung:**

Seit Beginn des Jahrs 2010 wirkte Jörg Wollenberg, Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats der Stiftung für Sozialgeschichte, in einem Wissenschaftlichen Beirat des Bremer Innensensors Ulrich Mäurer zur Aufarbeitung der Geschichte der Bremer Polizei mit: auf seinen Vorschlag wurde im April dieses Jahrs auch Karl Heinz Roth kooptiert. Der Beirat erarbeitete eine Konzeption für eine Ausstellung zur Bremer Polizeigeschichte 1918-1945, die wesentlich auf einer parallel dazu entstandenen Promotionsarbeit des ehemaligen Polizeibeamten und pensionierten Professors an der Hochschule für Öffentliche Verwaltung Karl Schneider zur Geschichte der Bremer Polizei-Bataillone während des zweiten Weltkriegs basierte. Der Zusammenhang wurde dadurch hergestellt, dass sich Schneider entschloss, im Gegensatz zur übrigen Forschung, die die Vorgeschichte der Polizei-Bataillone der NS-Diktatur frühestens auf das Jahr 1933 datiert, bis auf das Jahr 1918 zurückzugehen.

Die Führungsverantwortlichen der Bremer kasernierten Sicherheitspolizei, die sich im Wesentlichen aus ehemaligen Angehörigen der Reichswehr und des Freikorps Caspari zusammensetzten, verbargen ihren militärischen Charakter ihrer Einheiten hinter verschiedenen Bezeichnungen (Ordnungspolizei, Schutzpolizei). Die Kasernierung konservierte nationalistisches Gedankengut. Mehrere Vorfälle belegen, dass sich insbesondere die Offiziere dieser Polizeitruppe als demokratiefeindlich erwiesen. Der Polizeipräsident und die drei verantwortlichen Kommandeure entlarvten sich 1933 durch ihren Eintritt in die NSDAP. Als Landespolizei wurde die Truppenpolizei 1935 in die Wehrmacht überführt und bildete den Grundstock für Hitlers Armee.

Da Jörg Wollenberg zugleich Hauptbetreuer dieser Promotionsarbeit war und dabei auch Karl Heinz Roth zur Beratung heranzog, ergab sich ein innerer personeller und struktureller Zusammenhang zwischen dem Promotionsvorhaben und dem Ausstellungsprojekt des Beirats, der sich in der vorliegenden Sammlung widerspiegelt.

Die vorliegende Sammlung ist unvollständig. Sie besteht ausschließlich aus den Unterlagen Karl Heinz Roths. Bei der Inventarisierung wurden die umfangreichen Vorentwürfe der Dissertationsschrift Schneiders – ein Ausdruck der endgültigen Manuskriptfassung befindet sich in der Bibliothek der Stiftung für Sozialgeschichte – kassiert; nur einige Inhaltsskizzen werden zur Dokumentation der Entstehungsgeschichte überliefert.. Dagegen blieben die Vorentwürfe der Ausstellungskonzeption und des schließlich erstellten Katalogs erhalten, weil sie für das Verständnis der kritischen Stellungnahmen Wollenbergs und Roths zur

Gesamtentwicklung des Vorhabens von Bedeutung sind; hier wurden nur Überstücke dem Papier-Container überantwortet.

Die Sammlung ist gemäß den Bestimmungen des Bundesarchivgesetzes für die wissenschaftliche Nutzung zugänglich. Die personenbezogenen Unterlagen – insbesondere Korrespondenz und die Unterlagen zum Promotionsverfahren Karl Schneiders - unterliegen den gesetzlichen Sperrfristen.

## **II.) Bestandsübersicht:**

<b>Signatur</b>	<b>Aktengruppe / Aktentitel</b>	<b>Inhalt</b>
1.	Arbeitspapiere, Memoranden, Stellungnahmen	
2.	Aufsätze, Manuskripte und Materialien	
3.	Beiratsprotokolle	
4.	Dokumente	Enthält nur Postkarte: „Die Polizei im Fronteinsatz“
5.	Entwürfe zu den Tafeln der Ausstellung und zum Ausstellungskatalog	
5.1	Vorfassungen	
5.2	Entwurf vom 22.10.2010	
5.3	Entwurf vom 16.11.2010	
5.4	Entwurf vom 25.01.2011	
5.5	CD-ROM (Entwurf 16.11.2010)	
6.	Korrespondenz A-Z	Adressenliste des Arbeitskreises
7.	Personen-Dossiers	
8.	Promotionsunterlagen Karl Schneider	
9.	Zeitungsausschnitte 2011	Artikel zum 1. Teil der Ausstellung